

Bericht
zur Inspektion

der
Löcknitz-Grundschule
07G14

August 2019

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Rahmenbedingungen der Schule	4
1.1 Voraussetzungen	4
1.2 Standort.....	5
2 Ergebnisse der Inspektion	6
2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf	6
2.2 Erläuterungen.....	6
2.3 Qualitätsprofil	9
2.4 Unterrichtsprofil.....	10
2.5 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts.....	11
2.6 Vergleichende Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts.....	12
3 Daten zur Inspektion	13
3.1 Unterrichtsbesuche	13
3.2 Ablauf der Inspektion	15
3.3 Personal/Zuständigkeit	16
4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil	17
5 Ergebnisse der Online-Befragungen	30

Vorwort

Die Inspektion der Löcknitz-Grundschule wurde im April 2019 durchgeführt. Das Inspektionsteam hat die Schule von außen in den Blick genommen und gibt mit diesem Bericht eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand der Schule. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Mit dem Schuljahr 2017/2018 hat die „dritte Runde“ Schulinspektion in Berlin begonnen. Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht werden zu können, hat die Schulinspektion dabei deutliche Veränderungen am Verfahren vorgenommen.¹ Der Fokus wird nun auf die Gestaltung der Unterrichtsprozesse, die Unterrichtsentwicklung mit dem schulinternen Curriculum sowie das Schulleitungshandeln und den Umgang mit den Ergebnissen der Schule gelegt.

Qualitätstableau 2017 (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität in Berlin)

1 Qualitätsentwicklung	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ergebnisse der Schule
Inklusion					
1.1 Schulprogramm	2.1 Schulinternes Curriculum/Unterrichts- entwicklung	3.1 Beteiligung	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung	6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn
1.2 Interne Evaluation	2.1.a Sprachbildung	3.2 Schule als Lebensraum	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur	6.2 Schulzufriedenheit und Schulimage
	2.1.b Medienbildung				
1.3 Externe Evaluation	2.2 Unterrichtsgestaltung	3.3 Kooperationen	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		
	2.3 Systematische Förderung und Beratung				
Schulspezifische Qualitätsmerkmale					
E.1 Zusätzliche Sprachförderung	E.2 Ganztag	E.3 Berufs- und Studienorientierung	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil	
E.6 Staatliche Europa- Schule Berlin	E.7 Zweiter Bildungsweg zur Erlangung der Allgemein- Hochschulreife	E.8 Schuleigenes Merkmal			



Bei der Festlegung des Inspektionsrahmens hat das Team das Ergebnis der vorherigen Inspektion, statistische Daten der Bildungsverwaltung, die Ergebnisse der im Anhang² einzusehenden Online-Befragungen und schulspezifische Merkmale berücksichtigt. Für die Inspektion der Löcknitz-Grundschule wurden somit folgende zusätzliche Qualitätsmerkmale aufgenommen:

- 1.1 Schulprogramm
- 1.2 Interne Evaluation
- E.2 Ganztag

Darüber hinaus wählte die Löcknitz-Grundschule das Qualitätsmerkmal:

- 3.2 Schule als Lebensraum

Wir bedanken uns bei der Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion und hoffen, der Schule mit diesem Bericht Impulse für die weitere Schulentwicklung zu geben. Für den weiteren Weg wünschen wir der Schule viel Erfolg.

¹ Die kompletten Materialien zur Schulinspektion mit einer ausführlichen Darstellung des Verfahrens stehen unter: <https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>

² Der Anhang ist Bestandteil des ausführlichen Berichts.

1 Rahmenbedingungen der Schule

1.1 Voraussetzungen

Die Löcknitz-Grundschule liegt im Ortsteil Schöneberg des Bezirks Tempelhof-Schöneberg nahe dem Bayerischen Platz. Die jahrgangshomogen organisierte Schulanfangsphase und der 3. Jahrgang sind dreizügig, die Jahrgänge vier bis sechs zweizügig. Insgesamt lernen knapp 400 Kinder an der Schule. Ein großer Teil der Schülerschaft kommt aus bildungsnahen Elternhäusern. Zehn Schülerinnen und Schüler aus einer Sprachlernklasse werden seit diesem Schuljahr in den Regelklassen beschult und in temporären Lerngruppen zusätzlich gefördert.

Die Schule bietet eine Betreuung im offenen Ganztagsbetrieb an, der von zurzeit 13 Erzieherinnen und Erziehern organisiert wird. In den Jahrgangsstufen drei und vier erhalten die Kinder eine zusätzliche Englischförderstunde im Klassenverband. Seit dem Schuljahr 2014/15 besitzt die Schule eine klassenübergreifende Streichergruppe pro Jahrgang in der Schulanfangsphase. Die Schülerinnen und Schüler dieser Klassen erhalten wöchentlich drei Musikstunden, von denen zwei auf den Instrumentalunterricht entfallen.

Zum Inspektionszeitpunkt war die Schule mit 109 Prozent ausgestattet. Für die Unterstützung von Kindern mit festgestelltem sonderpädagogischen Förderbedarf stehen der Schule Mittel im Umfang von gut einer Lehrkräftestelle zur Verfügung.

Insgesamt unterrichten 24 Lehrkräfte an der Schule. Die Schulleiterin ist seit drei Jahren im Amt, die Stelle der stellvertretenden Schulleitung ist zurzeit kommissarisch besetzt.

Umfangreiche Informationen zur personellen und sächlichen Ausstattung der Schule, zur Zahl der Schülerinnen und Schüler sind im Schulverzeichnis des Landes Berlin abgebildet. Dort ist auch der vorherige Inspektionsbericht zu finden.

Sie gelangen zu den Daten der Löcknitz-Grundschule über die Startseite des Schulverzeichnisses:

<https://www.bildung.berlin.de/Schulverzeichnis/>

1.2 Standort

Auf dem Gelände der Löcknitz-Grundschule befinden sich das Hauptgebäude aus dem Jahr 1898, eine Sporthalle aus dem Jahr 1956 und zwei in den Jahren 1975 und 2004 errichtete Pavillons. Das Haupthaus ist von zwei Seiten zugänglich. Von der Münchener Straße erreicht man das Haupthaus über den Schulhof; über die Berchtesgadener Straße ist der direkte Zugang möglich. Das Hauptgebäude wurde in den letzten Jahren umfassend saniert.

Der Altbau verfügt über drei Stockwerke. Die kleine Eingangshalle ist mit aktuellen Informationen zum Schulleben, Dokumentationen von Schulveranstaltungen und Auszeichnungen ansprechend gestaltet. Eine elektronische Schautafel informiert über aktuelle Termine und die Vertretungssituation. Auch besucherfreundliche Orientierungs- und Hinweisschilder sind hier angebracht. Die ehemalige Hausmeisterwohnung im Erdgeschoss wurde grundlegend umgebaut, wobei man fassadenseitig die großen Bogenfenster historisch rekonstruiert hat. Hier sind nun das von der Schulleiterin und der stellvertretenden Schulleiterin gemeinsam genutzte Schulleitungsbüro und das Sekretariat untergebracht. Angrenzend befinden sich ein Arbeitsraum mit zwei internetfähigen Computern, ein Besprechungsraum und das Büro der koordinierenden Erzieherin. Im anderen Flügel des Erdgeschosses liegen das Lehrerzimmer und der Raum des Hausmeisters. Die Schulbibliothek verfügt über einen großen und aktuellen Bücherbestand.

Die Fachräume sind auf alle Etagen verteilt. In den Treppenaufgängen hängen künstlerische Arbeiten von Schülerinnen und Schülern und Informationen über die Arbeit der AGs. In allen Räumen gibt es interaktive Whiteboards. Im Computerraum befinden sich 14 Arbeitsplätze. In den zwei anderen Stockwerken stehen zwei Laptopwagen mit etwa 30 Laptops für den Unterricht zur Verfügung.

Die Klassenzimmer sind schallschutzrenoviert und altersangemessen eingerichtet. Häufig gibt es Sitzcken und auch mobile Holzkästen, die für Sitzkreise genutzt werden, Regale bzw. Schränke für Arbeitsmaterialien. Dokumentationen über Arbeitsergebnisse der Lerngruppen, Informationen über besondere Aktivitäten der Schule und Produkte aus fächerübergreifenden Projekten, wie z. B. der Nachbau einer Innenansicht einer Synagoge, sind in den Fluren ausgestellt.

Im Kellergeschoss befinden sich neben einer „Museumsküche“ die „Museums-Schulklasse“ der 1940er Jahre. Beide Räume sind seit Jahren der Feuchte ausgesetzt. Fachräume für den Bereich Lebenskunde sind neu eingerichtet worden. Drei Funktionsräume der ergänzenden Förderung und Betreuung für die vierten bis sechsten Klassen liegen ebenfalls im Kellergeschoss. Dazu gehören eine vom Förderverein finanzierte Küchenzeile, ein Kreativ-, ein Spiel- und ein Aufenthaltsraum, die überwiegend durch das Engagement der Erzieherinnen und Erzieher entstanden sind.

Der ergänzenden Förderung und Betreuung stehen darüber hinaus zwei Pavillons auf dem Schulhof zur Verfügung. Die Ausstattung ist altersentsprechend, die Flure sind hier ebenfalls mit Kinderarbeiten gestaltet. Aktuelle Informationen geben einen Überblick über das Schulleben. In einem Pavillon befindet sich im Erdgeschoss die „Löcknitzeria“ genannte Mensa, in der am Nachmittag auch die Hausaufgabenbetreuung stattfindet. Neben der Sporthalle sorgt eine Pergola mit Sonnensegel für etwas Schatten auf dem Schulhof.

Der Schulhof ist großflächig mit Tartan ausgelegt, der an zahlreichen Stellen beschädigt ist. Es gibt vielfältige Spielgeräte wie Tischtennisplatten, Basketballkörbe, Sandflächen sowie zwei Buddy-Bären, Hochbeete, einen Bauwagen mit Spielgeräten und eine Kletterspinne. Eine Kletterwand dürfen die Kinder erst ab der vierten Klasse und nur nach dem Erwerb eines Kletterführerscheins nutzen. Die Denksteinmauer und die Umriss der alten Synagoge verweisen auf die schulischen Schwerpunkte.

2 Ergebnisse der Inspektion

2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken

- vielfältiges Schulleben unter Beteiligung der gesamten Schulgemeinschaft
- zielgerichtetes Schulleitungshandeln
- von gegenseitiger Wertschätzung geprägtes Schulklima
- methodisch abwechslungsreicher Unterricht

Entwicklungsbedarf

- Planung und Durchführung einer auf die Entwicklungsvorhaben des Schulprogramms bezogene interne Evaluation
- Unterrichtsentwicklung in Bezug auf Aufgabenstellungen, die problemorientiertes und selbstständiges Lernen fördern

2.2 Erläuterungen

Das Schulleben an der Löcknitz-Grundschule ist in weiten Teilen geprägt von dem Anspruch „die Gegenwart [zu gestalten] und sich mit der Vergangenheit auseinander[zusetzen].“ Das Kollegium sieht sich aufgrund der Lage im Bayerischen Viertel³ dieser Aufgabe verpflichtet. So engagieren sich die Schülerinnen und Schüler in zahlreichen gesellschaftlich-historischen und kulturellen Projekten, die über die Schule hinaus wirken. Dies trifft in erster Linie auf das Denkstein-Projekt zu. Seit vielen Jahren setzen sich die Schülerinnen und Schüler der sechsten Klassen im Unterricht mit der Geschichte und dem Schicksal der jüdischen Bewohnerinnen und Bewohner des Schulumfeldes während der Zeit des Nationalsozialismus auseinander und verlegen jährlich einen selbst beschrifteten Gedenkstein auf dem Schulhof. Aber auch in anderen Zusammenhängen öffnet sich die Schule nach außen. Der Fachbereich Musik organisiert jährlich in der Apostel-Paulus-Kirche einen Kammermusikabend; ein ebenfalls dort stattfindendes Weihnachtskonzert gestalten das Orchester und der Chor mit allen Klassen der Schule. In der Weihnachtszeit übernehmen die Kinder bereits seit Jahren das Schmücken der Weihnachtsbäume auf dem Bayerischen Platz und dem Schöneberger Rathaus. Die Organisation des jährlich stattfindenden bezirklichen Vorlesewettbewerbs liegt seit 2009 in den Händen der Löcknitz-Grundschule. In regelmäßig stattfindenden Abendveranstaltungen lädt die Schule beim Format „Löcknitz diskutiert“ Expertinnen und Experten ein, die gemeinsam mit den Eltern aktuelle Themen wie „Gesunde Ernährung“ oder „Umgang mit neuen Medien“ erörtern.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Demokratiebildung. Beginnend schon in der Schulanfangsphase verhandeln die Schülerinnen und Schüler in der Klassengemeinschaft aktuelle Anlässe und entstandene Probleme im Rahmen des wöchentlich tagenden Klassenrates. Für Themen, die außerhalb des Klassenrahmens Relevanz besitzen, nutzen die Kinder das Kinderparlament. Dort erproben die Klassensprecherinnen und -sprecher der Stufen drei bis sechs unter Leitung der Schulsprecherinnen und Schulsprecher sowie der Schulleitung demokratisch-partizipative Verfahren und gestalten ihre Schule aktiv mit. Als Ergebnis ihrer Arbeit wurden beispielsweise die Pausenzeiten verändert.

³ Im dem Viertel lebten seit Beginn des 20. Jahrhunderts viele jüdische Bürgerinnen und Bürger. Neben der 1909 errichteten orthodoxen Synagoge, die auf dem Gelände der Löcknitz-Grundschule lag, befand sich auch das ehemalige Werner-Siemens-Realgymnasium, dessen Schülerinnen und Schüler vielfach aus jüdischen Familien stammten, in unmittelbarer Nähe der Schule.

Das Miteinander in der Schule ist geprägt von einer angenehmen und förderlichen Lern- und Arbeitsatmosphäre: Die Kinder fühlen sich wohl in der Schule und sowohl Lehrkräfte als auch Erzieherinnen und Erzieher arbeiten gerne dort. Einen maßgeblichen Anteil an diesem positiven Schulklima hat die von allen anerkannte Schulleiterin, die die Schule seit drei Jahren engagiert und umsichtig leitet. Sie ist zugewandt und löst auch schwierigere Situationen zügig im gemeinsamen Gespräch. Die Belange und Bedürfnisse des Kollegiums und auch Einzelner werden von ihr ernst genommen. Ihr ist es wichtig, dass alle am Schulleben beteiligten Akteure sich auf Augenhöhe begegnen und gleichermaßen in die schulischen Prozesse eingebunden sind. Die Schulleiterin ist aufgeschlossen gegenüber Ideen, die aus dem Kollegium kommen und greift diese auf. So ließ sie auf Anraten der Lehrerinnen und Lehrer die Löcknitz-Runde einrichten, anlässlich der Kolleginnen und Kollegen gemeinsam mit der Schulleitung in informellem Rahmen miteinander ins Gespräch kommen.

Zum Schuljahr 2017/2018 wurde auf Impuls der Schulleiterin die Neufassung des Schulprogramms in Angriff genommen. Im Rahmen eines Studientages kam es zu einer Auseinandersetzung mit den Inhalten des alten Programms und einer Abstimmung über die aktuelle Ausrichtung für die Neuformulierung. Im weiteren Planungsprozess konnte das Leitbild ebenso überarbeitet, wie schulische Schwerpunkte diskutiert werden. Den im letzten Inspektionsbericht formulierten Entwicklungsbedarf, auf Basis des Schulprogramms eine Auswahl geeigneter Evaluationsvorhaben zu initiieren, hat die Schule jedoch nicht konsequent aufgenommen. Eine systematische Planung und Durchführung von Evaluationsvorhaben steht noch aus, lediglich die Arbeitsergebnisse eines Studientages zur inklusiven Sprachbildung wurden fotografisch dokumentiert.

Die Schule hat neben der Arbeitsgruppe zur Fortschreibung des Schulprogramms, einer erweiterten Schulleitung, die sich vorwiegend um aktuell anliegende Projekte und Ereignisse kümmert, auch eine Steuergruppe eingerichtet, die die Erstellung des schulinternen Curriculums koordiniert. Im Schuljahr 2016/2017 hat das Kollegium mit der Erarbeitung des schulinternen Curriculums begonnen. An zwei Studientagen und in zahlreichen Fachkonferenzen wurden zunächst die Fachcurricula erstellt. Für alle Fächer liegen nun kompetenzorientierte Pläne vor, in denen sich zum Teil auch Aussagen zu fächerübergreifenden Projekten und zur Leistungsbewertung finden. Die übergreifenden Themen des Rahmenlehrplans sind für die einzelnen Fächer den Jahrgangsstufen eins bis drei und vier bis sechs tabellarisch und stichpunktartig zugeordnet. Auch für die Sprach- und Medienbildung gibt es tabellarische Übersichten, in denen lediglich die sich darauf beziehenden Kompetenzbereiche den einzelnen Fächern oder Fachgruppen zugewiesen sind und noch nicht jahrgangs- und fachspezifische Standards formuliert wurden. Schulweit verbindliche Festlegungen zu Vorhaben zur Unterrichtsentwicklung stehen noch aus. In Bezug auf die Sprachbildung hat die Leseförderung einen hohen Stellenwert. Die Schule hat es sich zum Ziel gesetzt, die Kinder zum Lesen zu motivieren. Die gut ausgestattete Schulbibliothek wird intensiv genutzt zum Beispiel für die Vorbereitung von Referaten, Buchvorstellungen aber auch Leseübungen. In allen Jahrgängen werden dem Erarbeiten von Buchpräsentationen Zeit und Raum gegeben. Zur Erweiterung des Wortschatzes wird in der Schulanfangsphase auch in der Frühstückspause und im Nachmittagsbereich vorgelesen. Häufig übernehmen dies, in Absprache mit der Lehrkraft, ältere Schülerinnen und Schüler. Alle Kinder der sechsten Klassen nehmen an einem schulinternen Lesewettbewerb teil. In den letzten Jahren erzielte die Schule bei VERA 3⁴ insbesondere auch im Bereich „Lesen“ Werte, die zum Teil deutlich über denen vergleichbarer Schulen lagen.

Vor allem in der Schulanfangsphase führen die Lehrerinnen und Lehrer einen Unterricht durch, der häufig binnendifferenziert ist und den individuellen Lernfortschritt der Kinder berücksichtigt. Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheiten, sich ggf. zum Erschließen des jeweiligen Lerngegenstands selbstständig Zusatzmaterialien zu nehmen, die im Klassenraum vorhanden sind. Übungsstunden für die gesamte Klasse sind teilweise so konzipiert, dass die Kinder an Stationen mit unterschiedlichen Materialien arbeiten und sich so auf kindgerechte Weise auch abstraktere Phänomene z. B. im Bereich der Mathematik veranschaulichen können. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten konzentriert und sehr diszipliniert an ihren Aufgaben; dies gibt der Lehrkraft Gelegenheiten, die Kinder während der Arbeitsphasen zu beobachten und diejenigen

⁴ VERA 3 steht für die zentralen Vergleichsarbeiten der 3. Jahrgangsstufe in den Fächern Deutsch und Mathematik.

zu unterstützen, die besondere Hilfen benötigen. Dieser Unterricht ist überwiegend auf die Einzelarbeit ausgerichtet, Phasen der Partner- und Gruppenarbeit stehen demgegenüber zurück.

Im Unterschied dazu können die Schülerinnen und Schüler in den Jahrgangsstufen 4 bis 6 häufiger gemeinsam über Lösungen beraten und haben in wesentlich mehr Stunden als in den unteren Jahrgangsstufen Gelegenheiten, sich mit Aufgaben auseinanderzusetzen, die problemorientiert angelegt sind. Zwar sind diese in der Regel für die gesamte Lerngruppe identisch, sie bieten aber oft anhand von herausfordernden Aufgaben Möglichkeiten, auch gemeinsam an Lösungen heranzugehen. So können sie im Deutschunterricht ihr kreatives Potenzial entfalten, wenn sie freie Geschichten oder Haikus schreiben; sie gehen handlungsorientiert an Phänomene der Grammatik heran, indem z. B. jedes Kind einer Gruppe das Wort eines Satzes repräsentiert und so eine „Umstellung“ anschaulich wird oder sie arbeiten im Mathematikunterricht gemeinsam, wenn sie Muster in der Zahlenanordnung des Pascalschen Dreiecks suchen. Der Anteil des bindendifferenzierten Unterrichts ist allerdings geringer ausgeprägt als in den Jahrgangsstufen 1 bis 3 und insbesondere eine zusätzliche Unterstützung leistungsstärkerer Schülerinnen und Schüler gibt es wenig. Die in allen Jahrgangsstufen durchgeführten TuWas!-Projekte⁵ gewähren den Kindern über einen klar abgegrenzten Zeitraum die Möglichkeit, entdeckend und forschend zu lernen. Das Projekt hatte bisher jedoch noch wenig Auswirkungen auf den weiteren Unterricht. Der Umgang mit digitalen Medien ist für die Schülerinnen und Schüler weitgehend auf die Arbeit im PC-Raum beschränkt. Die in den Klassen installierten interaktiven Whiteboards nutzen die Lehrerinnen und Lehrer in der Regel wie eine herkömmliche Kreidetafel.

Die Teamarbeit der Lehrkräfte sowie der Erzieherinnen und Erzieher wurde im Rahmen der letzten Inspektion als Entwicklungsbedarf der Schule benannt. Im Bereich der Kommunikation innerhalb des Kollegiums und der Schulleitung hat sich die Situation seit der Übernahme des Amtes der neuen Schulleitung grundsätzlich geändert. Die Erzieherinnen und Erzieher sehen sich nun als integralen Teil des Personals an der Löcknitz-Grundschule. Wöchentliche Absprachen zwischen der koordinierenden Erzieherin und der Schulleiterin sind nun selbstverständlich, solche zwischen den Lehrkräften und den Erzieherinnen und Erziehern erfolgen weiterhin situativ. Die ergänzende Förderung und Betreuung erfolgt auf einer bewährten konzeptionellen Grundlage. Die Nachmittagsstunden beginnen für alle Kinder mit der täglichen Hausaufgabenzeit, anschließend gestalten die Erzieherinnen und Erzieher ein abwechslungsreiches Programm, das sich bewusst von Formen des schulischen Lernens abgrenzt. Die Kinder erhalten zahlreiche Gelegenheiten sowohl zum freien Spiel als auch zu Aktivitäten unter Anleitung. Dabei stehen für die Kinder der ersten bis dritten Klassen die Zeiten des Zusammenseins in festen Gruppen und der freien Gruppenwahl in einem ausgewogenen Verhältnis. Ab der vierten Klasse haben die Kinder am Nachmittag grundsätzlich die freie Wahl, für welche Aktivität sie sich am Nachmittag entscheiden.

Insgesamt kann festgehalten werden, dass die Löcknitz-Grundschule ihre erfolgreiche Arbeit auch unter der neuen Schulleitung konsequent fortgesetzt hat. Traditionen, welche die Schule bisher geprägt haben, sind aufrechterhalten worden; Veränderungen gab es insbesondere in Bezug auf die innerschulische Kommunikation und die partizipative Einbeziehung aller Beschäftigtengruppen, die zu einer hohen Arbeitszufriedenheit geführt hat.

⁵ TuWas! steht für Technik und Naturwissenschaften an Schulen, ein Projekt der Freien Universität Berlin.

2.3 Qualitätsprofil⁶

Qualitätsbereich 1: Qualitätsentwicklung		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
	1.1 Schulprogramm	C	A
	1.2 Interne Evaluation	C	D
Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
	2.1 Schulinternes Curriculum/Unterrichtsentwicklung	A	B
	2.1.a Sprachbildung	*	B
	2.1.b Medienbildung	*	C
	2.2 Unterrichtsgestaltung	siehe Unterrichtsprofil	
	2.3 Systematische Förderung und Beratung	A	A
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
	3.1 Beteiligung	A	*
	3.2 Schule als Lebensraum	*	A
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	A	A
	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	A	A
	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement	A	*
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	B	*
	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	B	*
Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
	6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	A	A
	6.2 Schulzufriedenheit und Schulimage	A	*
Schulspezifische Qualitätsmerkmale		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
	E.2 Ganzttag	A	A

* (nicht bewertet): Dieses Qualitätsmerkmal war im Inspektionsrahmen der vorherigen Inspektion nicht enthalten bzw. es ist im Inspektionsrahmen dieser Inspektion nicht enthalten.

⁶ Das Qualitätsprofil der Löcknitz-Grundschule beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (grau unterlegt) und schulspezifische Merkmale. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 4.

2.4 Unterrichtsprofil

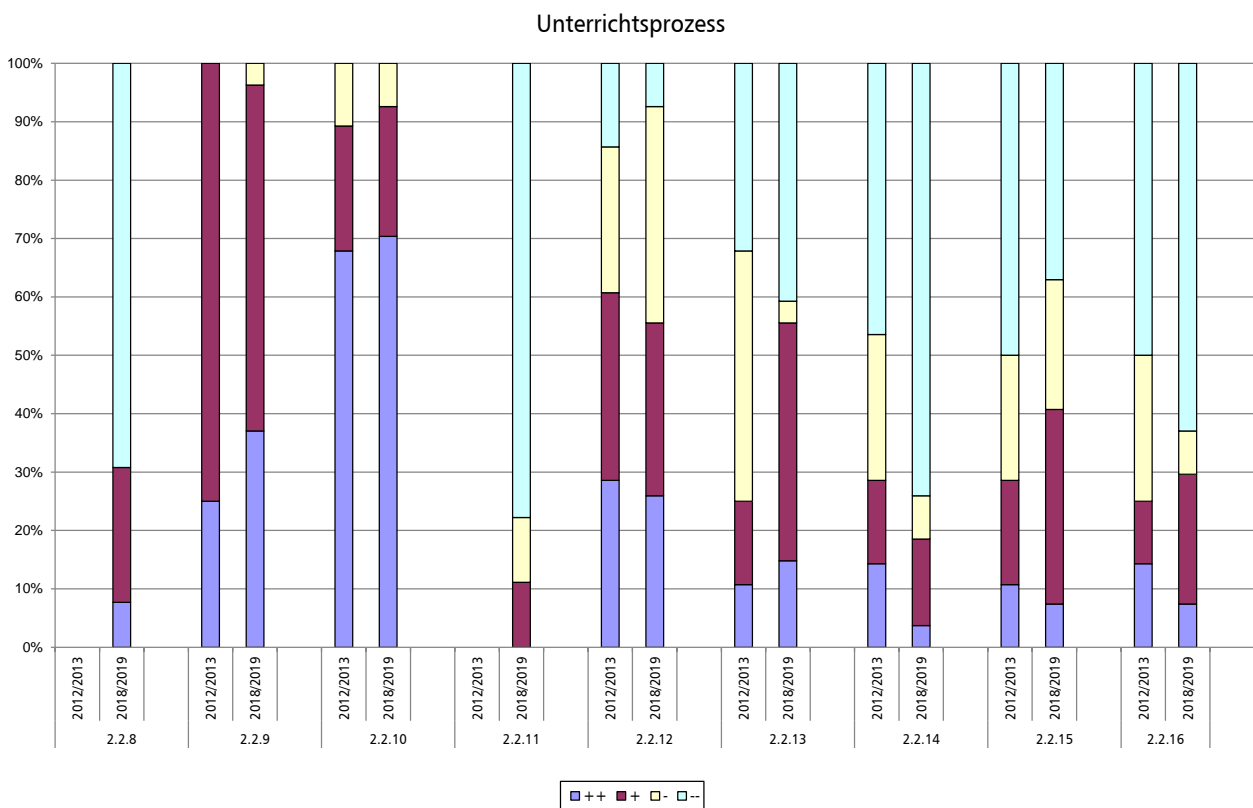
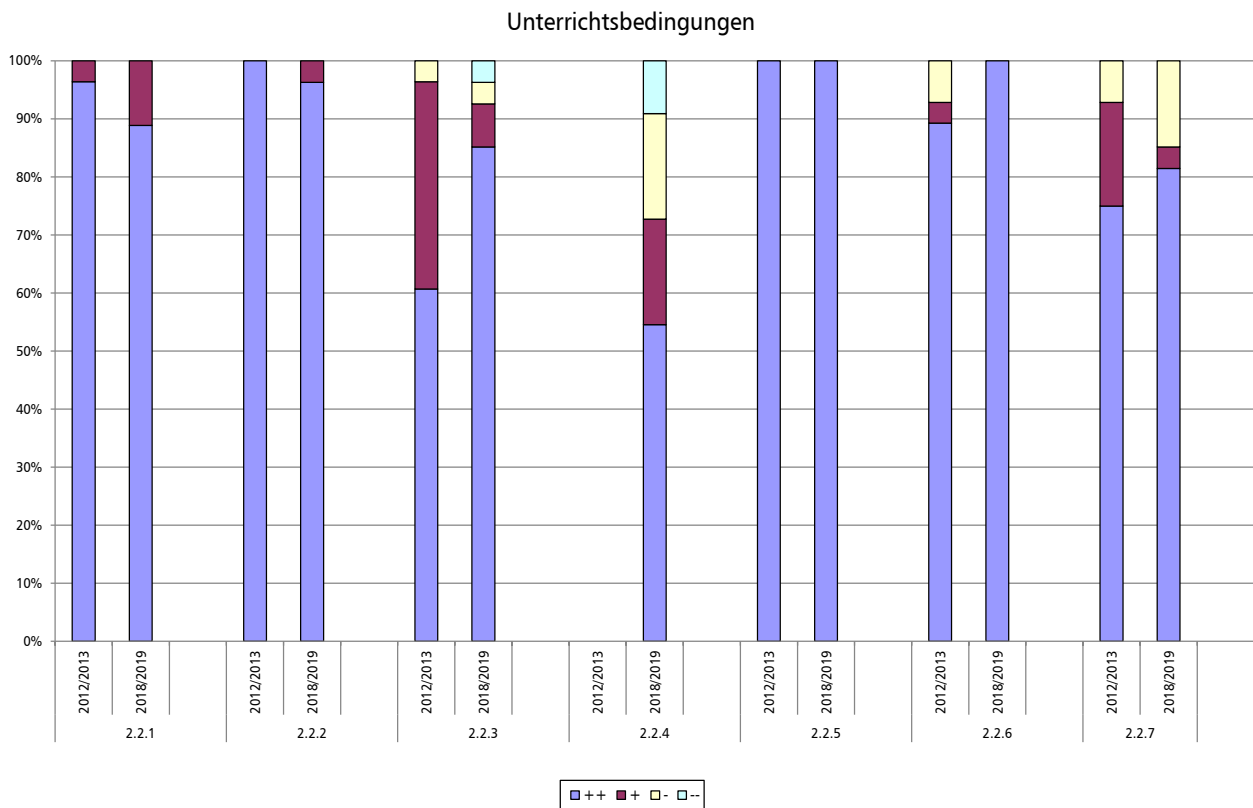
Unterrichtsbedingungen	++	+	-	--	Mittelwert ⁷	
					2012/2013	2018/2019
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	89 %	11 %	0 %	0 %	3,96	3,89
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	96 %	4 %	0 %	0 %	4,00	3,96
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	85 %	7 %	4 %	4 %	3,57	3,74
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals (bewertet in 11 Unterrichtssequenzen)	55 %	18 %	18 %	9 %	*	3,18
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	100 %	0 %	0 %	0 %	4,00	4,00
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	100 %	0 %	0 %	0 %	3,82	4,00
2.2.7 Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	81 %	4 %	15 %	0 %	3,68	3,67
Unterrichtsprozess	++	+	-	--	Mittelwert	
					2012/2013	2018/2019
2.2.8 Reflexion des Lernprozesses	8 %	23 %	0 %	69 %	*	1,69
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	37 %	59 %	4 %	0 %	3,25	3,33
2.2.10 Methodenwahl	70 %	22 %	7 %	0 %	3,57	3,63
2.2.11 Medienbildung	0 %	11 %	11 %	78 %	*	1,33
2.2.12 Sprachbildung	26 %	30 %	37 %	7 %	2,75	2,74
Individualisierung von Lernprozessen	++	+	-	--	Mittelwert	
					2012/2013	2018/2019
2.2.13 Innere Differenzierung	15 %	41 %	4 %	41 %	2,04	2,30
2.2.14 Selbstständiges Lernen	4 %	15 %	7 %	74 %	1,96	1,48
2.2.15 Kooperatives Lernen	7 %	33 %	22 %	37 %	1,89	2,11
2.2.16 Problemorientiertes Lernen	7 %	22 %	7 %	63 %	1,89	1,74

Die Symbole in der Bewertungsskala sind folgendermaßen definiert:

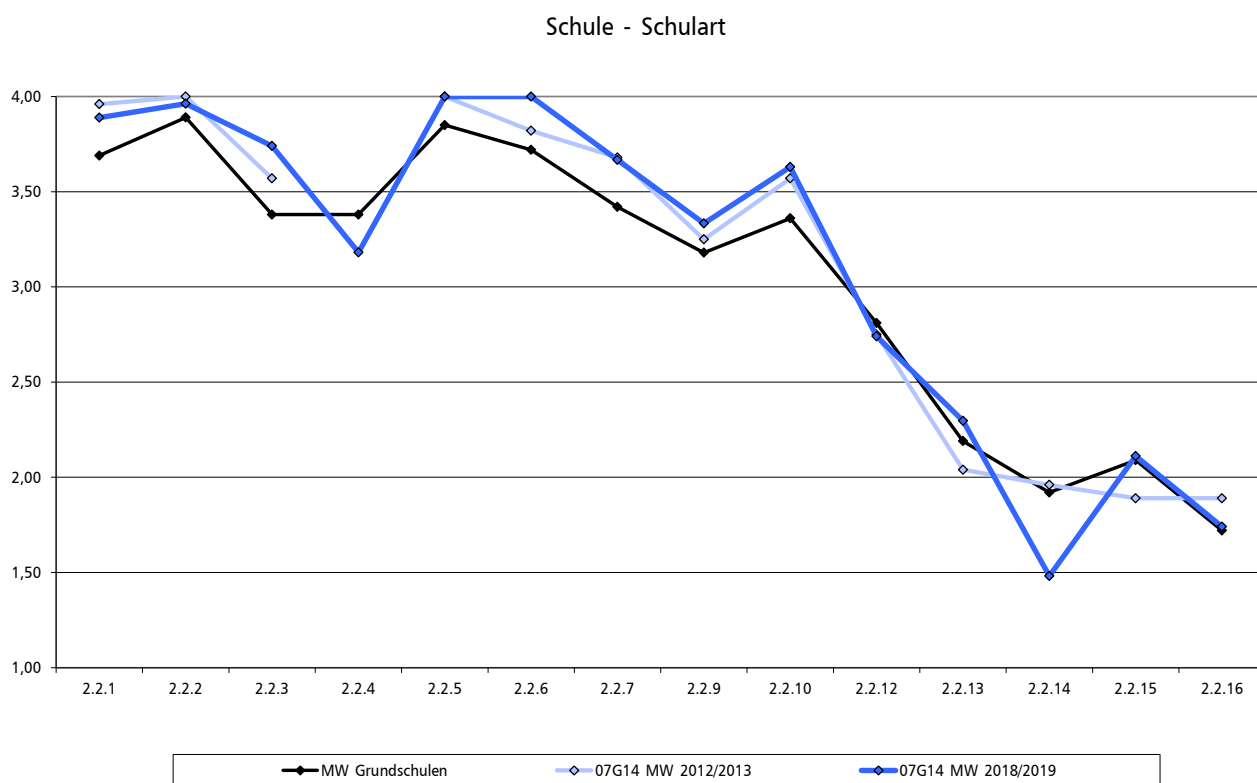
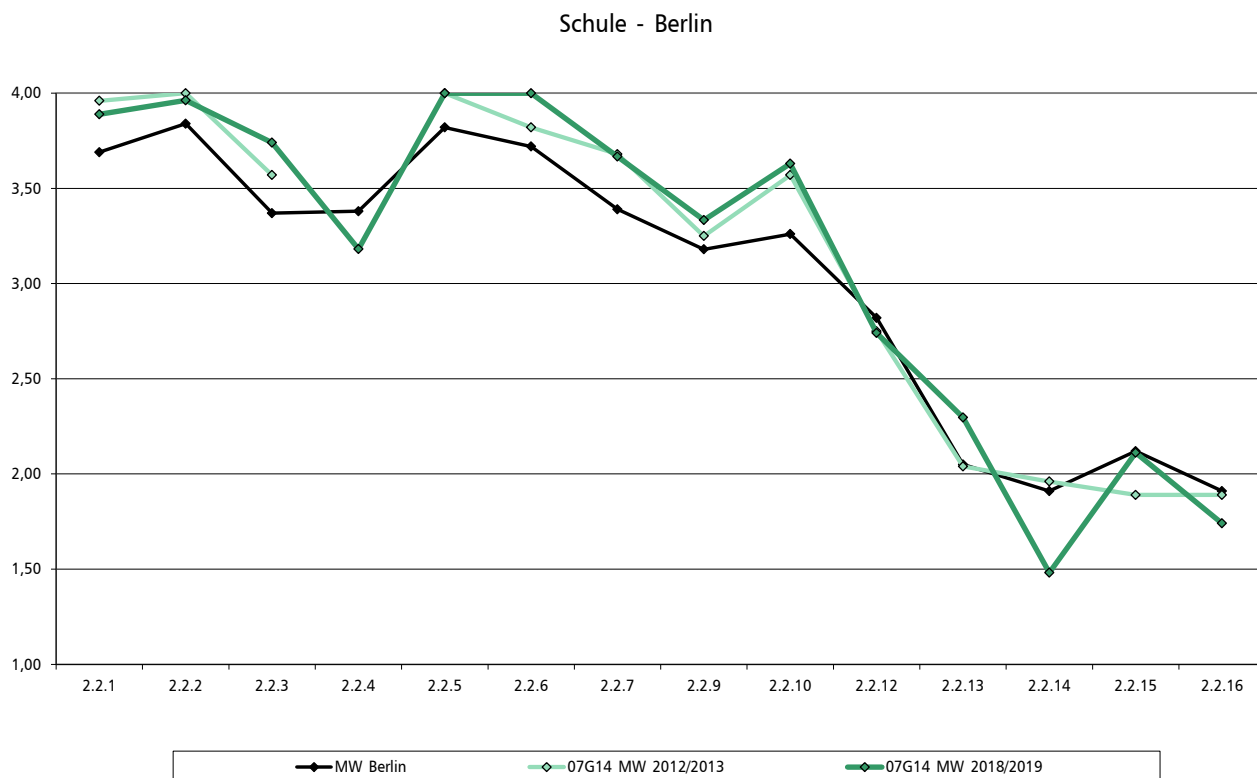
- ++ trifft zu
- + trifft eher zu
- trifft eher nicht zu
- trifft nicht zu

⁷ Für die Berechnung des Mittelwerts sind der Bewertung „++“ der Wert 4, der Bewertung „+“ der Wert 3, der Bewertung „-“ der Wert 2 und der Bewertung „--“ der Wert 1 zugeordnet.

2.5 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts



2.6 Vergleichende Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts⁸



⁸ Das Profilmerkmal 2.2.4 „Kooperation des pädagogischen Personals“ wurde bei der vorherigen Inspektion nicht bewertet.

3 Daten zur Inspektion

3.1 Unterrichtsbesuche

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	27
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
12	3	12

Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
0	1	1	1	20	3	1
durchschnittliche Lerngruppenfrequenz				23		

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	4	3

eingesetzte Medien⁹

neue bzw. digitale Medien

-	Computer als Arbeits-Präsentationsmittel
63 %	interaktives Whiteboard
4 %	Dokumentenkamera
-	Notebook/Tablet/Smartphone

analoge, visuelle Medien

15 %	Tafel/Whiteboard
-	OHP
4 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand, Wandzeitung
7 %	Audiomedien

Printmedien

11 %	Fachbuch/Lehrbuch
4 %	ergänzende Lektüre
4 %	Nachschlagewerke (z. B. Duden, Tabellen, etc.)

sonstige Medien

37 %	Heft/Hefter/Arbeitsheft
59 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
59 %	Fachrequisiten (für die Hand der Schüler/innen)
11 %	Fachrequisiten (Demonstrationsgegenstände, Modelle, Werkzeuge u. ä. für die Hand der Lehrkraft)

⁹ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht¹⁰

7 %	Lehrkraftvortrag/Lehrkraftpräsentation
41 %	Anleitung durch die Lehrkraft
33 %	Unterrichtsgespräch
-	Fragend-entwickelndes Gespräch
-	Schülervortrag/Schülerpräsentation
-	Brainstorming
-	Diskussion/Debatte/Gesprächskreis
33 %	Bearbeiten neuer Aufgaben
41 %	Üben/Wiederholen
11 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben

7 %	Stationenlernen/Lernbuffet
-	Tagesplan/Wochenplan
-	Lernwege/Kompetenzraster
-	Lerntagebuch, Portfolio
4 %	Entwerfen/Planen
-	Untersuchen/Analysieren
-	Experimentieren
22 %	Konstruieren/Produzieren
-	Bewegungs- /Entspannungsübungen
7 %	Lernspiel/Planspiel/Rollenspiel

PC waren vorhanden in	96 %
-----------------------	------

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
prozentuale Verteilung ¹¹	48 %	48 %	30 %	19 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah im Rahmen der Unterrichtsbeobachtungen 93 % der an den Inspektionstagen unterrichtenden Pädagoginnen und Pädagogen der Schule.

¹⁰ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

¹¹ Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

3.2 Ablauf der Inspektion

Online-Befragungen	vom 18.02.2019 bis 01.03.2019
Vorgespräch und Schulrundgang	14.03.2019
27 Unterrichtsbesuche	09.04.2019 und 11.04.2019
Präsentation der Schule durch die Schulleiterin	09.04.2019
Interview mit 8 Schülerinnen und Schülern ¹²	
Interview mit 6 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 6 Erziehungsberechtigten	
Interview mit 4 Erziehungsberechtigten	11.04.2019
Interview mit der Schulleiterin	
Interview mit der stellvertretenden Schulleiterin	
Interview mit der koordinierenden Erzieherin	
Gespräche mit der Sekretärin und dem Schulhausmeister	nach Absprache
Präsentation des Berichts	

¹² Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

3.3 Personal/Zuständigkeit

Schulleitung	
Schulleiterin	Frau Staron
stellvertretende Schulleiterin (kommissarisch)	Frau Vinck

pädagogisches Personal	
Lehrkräfte	28
Erzieherinnen und Erzieher	13
Lehramtsanwärterin	1

Unterrichtsversorgung	
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	109,0 %

weiteres Personal	
Sekretärin	1
Schulhausmeister	1

Zuständigkeit	
Schulbehörde	Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg von Berlin, vertreten durch den zuständigen Stadtrat Herrn Schworck
Schulaufsicht	Frau Spieler

4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil

Normierungstabelle

Die Bewertung der einzelnen Merkmale innerhalb des Qualitätsprofils erfolgt über Indikatoren. Die folgende Tabelle zeigt die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „trifft zu“ oder „trifft eher zu“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens mit „trifft zu“ bewertet sein müssen.

Bewertung	Anzahl der mit „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“ bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
A	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
B	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
C	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht

Qualitätsbereich 1: Qualitätsentwicklung		
1.1 Schulprogramm		
Qualitätskriterien		Wert
1.1.1 Schulprogrammarbeit		
Indikatoren	1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	++
	2. <u>Im Leitbild der Schule ist eine inklusive Kultur verankert.</u>	++
	3. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben.	++
	4. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung (Unterrichtsgestaltung).	+
	5. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	++
	6. Die Schul- bzw. Unterrichtsqualität wird in den schulischen Gremien thematisiert.	+
	7. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert.	++
	8. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet.	++
	9. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm.	++
	10. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	++
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>

1.2 Interne Evaluation		
Qualitätskriterien		Wert
1.2.1 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben		
Indikatoren	1. Die Schule überprüft in regelmäßigen Abständen das Erreichen der im Schulprogramm festgelegten Entwicklungsziele.	-
	2. Die Schule wählt aus ihren Entwicklungsvorhaben Schwerpunkte zur internen Evaluation aus.	--
	3. Für die Evaluationsvorhaben sind Indikatoren abgestimmt.	--
	4. Die interne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	--
	5. Evaluationsergebnisse werden in der Schule dokumentiert.	--
	6. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert.	#
	7. Die Schule aktualisiert ihre Bestandsanalyse in regelmäßigen Abständen.	++
	8. Aus der internen Evaluation und der Bestandsanalyse abgeleitete Maßnahmen fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	+
Bewertung	A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input checked="" type="checkbox"/>	

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse				
2.1 Schulinternes Curriculum / Unterrichtsentwicklung				
Qualitätskriterien		Wert		
2.1.1 Schulinternes Curriculum				
Indikatoren	1. <u>Das schulinterne Curriculum enthält fachbezogene, kompetenzorientierte Festlegungen für alle Jahrgangsstufen/Bildungsgänge.</u> ¹³	+		
	2. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Im schulinternen Curriculum sind die Vereinbarungen zu den Teilen A und B des Rahmen-lehrplans schulspezifisch integriert.	--		
	3. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Für das Basiscurriculum Sprachbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch (horizontale Verknüpfungen zwischen den Fächern/Lernbereichen) und jahrgangsübergreifend (vertikal aufsteigende Verknüpfungen) ausgewiesen. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Der Kompetenzzuwachs in der Sprachbildung ist bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	--		
	4. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Für das Basiscurriculum Medienbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend ausgewiesen.	--		
	5. Für übergreifende Themen ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend bzw. bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	--		
2.1.2 Unterrichtsentwicklung				
Indikatoren	1. Unterrichtsentwicklung ist fester Bestandteil der Besprechungen in den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams.	+		
	2. <u>In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams werden konkrete Unterrichtsvorhaben abgestimmt.</u>	+		
	3. <u>In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams werden Unterrichtsmethoden und der Einsatz von Lehr- und Lernmaterialien abgestimmt.</u>	+		
	4. <u>Die Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung werden in der Schule umgesetzt.</u>	-		
	5. <u>Die Fachverantwortlichen informieren regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen der Fächer (spezielle Regionalkonferenzen für berufsbildende Schulen).</u>	++		
	6. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#		
2.1.3 Anwendungsbezug der Lehr- und Lerngegenstände				
Indikatoren	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	+		
	2. Fachübergreifende und/oder fächerverbindende Projekte sind in den Unterricht implementiert.	+		
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	++		
2.1.4 Leistungsbewertung				
Indikatoren	1. <u>Das schulinterne Curriculum enthält Festlegungen zur Leistungsbewertung.</u>	--		
	2. <u>Für die Fächer liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.</u>	+		
	3. Für die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden sind die Kriterien der Leistungsbewertung in den Fächern transparent.	+		
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	-		
	5. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Die Erziehungsberechtigten werden über die Bewertungsmaßstäbe informiert.	+		
Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingung:

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +; 2.1.a und 2.1.b mindestens „C“

¹³ Die Indikatoren zur Inklusion sind durch eine Unterstreichung gekennzeichnet.

2.1.a Sprachbildung		
Qualitätskriterien		Wert
2.1.a.1 Durchgängige Sprachbildung		
Indikatoren	1. Eine Sprachbildungscoordination unterstützt aktiv die schulischen Gremien bzw. Arbeitsgruppen (z. B. Sprachbildungskordinator/in, Steuergruppe oder professionelle Lerngemeinschaft zur Sprachbildung).	#
	2. Die Schule verständigt sich über sprachbildende Maßnahmen bzw. Methoden zur Unterstützung der Ziele im Unterricht (z. B. Spracherwerb, Training von Lese-/Schreibflüssigkeit, Vermittlung von Lese-/Schreibstrategien, Bewertungsgrundlage für mdl./schriftl. Beiträge, Absprachen zu Operatoren, Erhöhung des Sprachanteils durch kommunikative Lernarrangements).	+
	3. Die Fachkonferenzen stimmen sich über ihren Beitrag zur durchgängigen Sprachbildung ab (fachspezifische Konkretisierung im schulinternen Curriculum).	--
	4. Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit sprachlichen Schwierigkeiten werden durch Angebote zielgerichtet gefördert (z. B. Glossare, Texterschließungsstrategien, Tandemlesen, Lesepaten, temporäre Lerngruppen wie auch Sprachlernklassen oder Brückenkurse).	++
	5. Für allgemeinbildende Schulen: Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit guten Sprachkenntnissen werden durch gezielte Angebote gefordert (z. B. Debattierclub, Sprachcamps, temporäre Lerngruppen).	+
	6. An der Schule sind zusätzliche Sprachbildungsangebote etabliert (z. B. Projekte, Wettbewerbe, Theater, Schülerzeitung, auch in Kooperation mit außerschulischen Partnern).	++
	7. Mehrsprachigkeit wird im schulischen Alltag als Ressource genutzt.	-
	8. Für Schulen mit Sprachlernklassen: Spezifische Fortbildungsangebote werden besucht und im Kollegium kommuniziert.	-
Bewertung		
A <input type="checkbox"/>		B <input checked="" type="checkbox"/>
C <input type="checkbox"/>		D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: 2.2.12 (im Unterrichtsprofil) liegt über dem Mittelwert der Schulart

2.1.b Medienbildung		
Qualitätskriterien		Wert
2.1.b.1 Lernen mit digitalen Medien		
Indikatoren	1. Die Schule nutzt regelmäßig webbasierte Plattformen (Informationsaustausch, Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien, Rechercheaufträge, Unterrichtsgestaltung).	--
	2. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden erhalten regelmäßig die Gelegenheit, zu Lerninhalten Medien zu produzieren.	--
	3. Die Schule ermöglicht den Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden Praxiserfahrungen im Medienbereich durch besondere Angebote (Arbeitsgemeinschaften, Schülerzeitung, Homepage, Event-Teams, Angebote von Kooperationspartnern).	-
	4. In den Gremien sind Maßnahmen zur Förderung der digitalen Bildung im Unterricht vereinbart (Internetführerschein, Tabletklassen, Recherche, Präsentation, Software).	-
	5. Für berufsbildende Schulen: In den Gremien sind Maßnahmen zum Kompetenzerwerb der Auszubildenden/Studierenden für die digitale Arbeitswelt vereinbart.	#
	6. Für ISS, Gymnasien, berufsbildende Schulen: Die Schule bietet die Möglichkeit der freien Nutzung von Medien (Schüleraufenthaltsraum, Internetcafé, Chat-Point, Bibliothek).	#
2.1.b.2 Lernen über digitale Medien		
Indikatoren	1. Die Schule fördert den reflektierten Umgang der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/ Studierenden mit Medien (Chancen und Risiken, Datenschutz, Recht am eigenen Bild, Persönlichkeitsrechte in der Mediengesellschaft).	++
	2. Alle beteiligten Gruppen haben sich auf Regeln des verantwortungsvollen Umgangs mit Medien verständigt (Schulprogramm, Klassenregeln, Hausordnung).	++
	3. außer berufsbildende Schulen: Zwischen Schule und Erziehungsberechtigten findet ein Austausch in Erziehungsfragen zur Mediennutzung statt.	+
Bewertung		
A <input type="checkbox"/>		B <input type="checkbox"/>
C <input checked="" type="checkbox"/>		D <input type="checkbox"/>

2.2 Unterrichtsgestaltung - Indikatoren zum Unterrichtsprofil		
2.2.1 Lehr- und Lernzeit		
Indikatoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	100 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	93 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	93 %
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen		
Indikatoren	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	96 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung (Ausgestaltung, Sauberkeit, Lüftung usw.).	100 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	96 %
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung		
Indikatoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	93 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf	74 %
	3. und zu den Unterrichtszielen.	67 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird thematisiert.	33 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisanfragen).	96 %
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals		
Indikatoren	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	82 %
	2. Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	55 %
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht		
Indikatoren	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	100 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	96 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	100 %
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	100 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	96 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	100 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	0 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	100 %

2.2.7 Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft fördert bei einzelnen Schülerinnen und Schülern die Auseinandersetzung mit dem Lerngegenstand.	81 %
	2. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Lob, Würdigung von Leistungen).	89 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	100 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	100 %
	5. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	85 %
2.2.8 Reflexion des Lernprozesses		
Indikatoren	1. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen anderer einzuschätzen.	15 %
	2. Es wird Material zur Reflexion eingesetzt (z. B. Selbsteinschätzungsbogen/Lerntagebuch/Logbuch, Kompetenzraster).	0 %
	3. Lern-/Reflexionsergebnisse bzw. Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	15 %
	4. Eine Feedbackkultur ist erkennbar (bezogen auf den Lerngegenstand, auf das Lehrkräftenhandeln, Feedbackregeln).	27 %
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden fachliche Inhalte vermittelt.	93 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	7 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches (Lebensweltbezug, andere Fächer, aktuelle Ereignisse).	26 %
2.2.10 Methodenwahl		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	85 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	93 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	63 %
	4. Die gewählten Methoden unterstützen den Lernprozess	89 %
	5. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	96 %
2.2.11 Medienbildung		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft bindet digitale Medien zur Unterstützung des Lernprozesses ein.	41 %
	2. Die Schüler/innen haben die Möglichkeit, zur Informationsbeschaffung bzw. -verarbeitung zwischen digitalen oder analogen Medien zu wählen.	0 %
	3. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse mit digitalen Medien.	0 %
	4. Im Unterricht wird der Umgang mit digitalen Medien reflektiert.	0 %

2.2.12 Sprachbildung		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	96 %
	2. Die Lehrkraft unterstützt bzw. achtet auf einen angemessenen Gebrauch der Bildungs- Fremd-, bzw. der Fachsprache.	70 %
	3. Der Unterricht enthält Phasen zum Hörverstehen (14,8 %) bzw. zum Leseverstehen (3,7 %).	19 %
	4. Der Unterricht enthält umfassendere Sprechanlässe (22,2 %) bzw. Schreibenanlässe (18,5 %).	41 %
	5. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	26 %
	6. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	19 %
2.2.13 Innere Differenzierung		
Indikatoren	1. Es gibt individuelle leistungsdifferenzierte Lernangebote.	33 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	22 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil usw.).	4 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	30 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke).	33 %
2.2.14 Selbstständiges Lernen		
Indikatoren	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	15 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	15 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema und	7 %
	4. kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	11 %
2.2.15 Kooperatives Lernen		
Indikatoren	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen, unterstützen sich und	56 %
	2. kooperieren miteinander.	26 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt.	7 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	7 %
2.2.16 Problemorientiertes Lernen		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt (entdeckendes Lernen, Nachdenken über Lösungswege/Herangehensweisen notwendig/keine Routine).	33 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen (z. B. Probieren, Assoziieren, lautes Denken).	11 %
	3. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	19 %
	4. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	7 %

2.3 Systematische Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		Wert
2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden		
Indikatoren	1. <u>Die Schule praktiziert lernprozessbegleitende Diagnostik (bzw. Lernstandserhebung).</u>	++
	2. <u>Die Schule hat Angebote zur Förderung Leistungsstärkerer aller Jahrgangsstufen/Bildungsgänge.</u>	+
	3. <u>Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden mit Lernproblemen.</u>	++
	4. <u>Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt.</u>	++
	5. <u>Es gibt aktuelle Förderpläne, die individuelle Fördermaßnahmen zur Lernunterstützung beinhalten.</u>	++
	6. <u>Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen, Schülern sowie Erziehungsberechtigten bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern oder den Auszubildenden/Studierenden und Praxiseinrichtungen sind etabliert.</u>	+
	7. Die Lehrkräfte tauschen sich regelmäßig mit internen und externen Fachleuten zur spezifischen Förderung aus.	++
	8. <u>Die Stunden, die der Schule zusätzlich für die Inklusion bzw. sonderpädagogische Förderung zur Verfügung gestellt wurden, werden sachgemäß eingesetzt</u>	++
	9. <u>Die Schule verständigt sich über die Teilnahme an Wettbewerben.</u>	++
	10. <u>Besondere Leistungen der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.</u>	++
	11. <u>Besondere Aktivitäten, Einsatzbereitschaft und besonderes Engagement der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.</u>	-
2.3.2 Schülerberatung		
Indikatoren	1. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden nutzen die Beratungsangebote der Schule.	++
	2. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Erziehungsberechtigte sowie Auszubildende/Studierende.	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 3: Schulkultur				
3.2 Schule als Lebensraum				
Qualitätskriterien		Wert		
3.2.1 Demokratiebildung				
Indikatoren	1. <u>Die Schule fördert unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung einen respektvollen und wertschätzenden Umgang miteinander.</u>	++		
	2. <u>Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden übernehmen ihrer Entwicklung entsprechend Verantwortung für die Klassen- und Schulgemeinschaft.</u>	++		
	3. Auf Gewaltvorfälle, Diskriminierung, Ausgrenzung und Mobbing wird sofort reagiert.	++		
	4. Die Schul- und Klassenregeln sind gemeinsam mit den Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden entwickelt worden.	++		
	5. Die Einhaltung der Schul- und Klassenregeln wird konsequent eingefordert.	++		
3.2.2 Gesundheitsförderung				
Indikatoren	1. Es gibt an der Schule Maßnahmen zur Gesundheits- und Bewegungsförderung für Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende.	++		
	2. Es gibt an der Schule Maßnahmen zur Gesundheitsförderung der Lehrkräfte und des weiteren pädagogischen Personals.	-		
	3. Mutwillige Beschädigungen und Zerstörungen sind in der Schule kaum vorhanden.	++		
3.2.3 Nachhaltige Entwicklung/Lernen in globalen Zusammenhängen				
Indikatoren	1. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden können sich in Unterricht und Projekten mit Aspekten der nachhaltigen Entwicklung auseinandersetzen.	+		
	2. Im Schulalltag werden Aspekte von Nachhaltigkeit berücksichtigt.	++		
	3. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden können sich in Unterricht und Projekten mit den Herausforderungen des globalen Wandels auseinandersetzen.	+		
3.2.4 kulturelle Bildung/interkulturelle Bildung				
Indikatoren	1. Möglichkeiten zu kulturellen Aktivitäten innerhalb und außerhalb des Unterrichts werden von der Schule angeboten und genutzt.	++		
	2. <u>Die Schule bietet Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden die Möglichkeit, sich in Unterricht, Projekten und im Schulleben mit der Vielfalt der Kulturen auseinanderzusetzen.</u>	++		
	3. <u>Die kulturellen Hintergründe der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden für den Erwerb interkultureller Kompetenzen genutzt.</u>	++		
3.2.5 Gender Mainstreaming/Vielfalt der Lebensweisen				
Indikatoren	1. <u>Die Schule bietet Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden die Möglichkeit, sich in Unterricht und Projekten mit der Gleichstellung der Geschlechter auseinanderzusetzen.</u>	-		
	2. <u>Auf die Verwendung einer geschlechtergerechten Sprache wird geachtet.</u>	-		
	3. <u>Die Schulgemeinschaft fördert die Akzeptanz unterschiedlicher sexueller Orientierungen.</u>	+		
3.2.6 Vielfältiges Schulleben				
Indikatoren	1. Die Gestaltung des Schullebens wird von einem großen Teil des Kollegiums wahrgenommen.	++		
	2. In der Schule finden regelmäßig vielfältige Schulveranstaltungen statt.	++		
	3. In der Schule gibt es ein adressatengerechtes, gut genutztes Angebot an Arbeitsgemeinschaften.	++		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +
- B: in 4 Kriterien mindestens 1 Indikator +

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		
4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft		
Qualitätskriterien		Wert
4.1.1 Führungsverantwortung		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	2. <i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erziehungsberechtigten bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden ernst.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit bzw. den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++
	9. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Abteilungsleiter/innen bzw. Ausbildungsbereichsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	#
4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft		
Indikatoren	1. <u>Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.</u>	++
	2. <u>Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.</u>	++
	3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und dem in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätigen Personal statt.	++
	4. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung.	-
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	#
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	#
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++
	8. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Abteilungsleiter/innen bzw. Ausbildungsbereichsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	#
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement				
Qualitätskriterien		Wert		
4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	++		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:			
	2.1 <u>Unterrichtsentwicklung</u>	+		
	2.2 Organisationsentwicklung	++		
	2.3 Personalentwicklung	+		
	2.4 <u>Erziehung und Betreuung</u>	++		
	2.5 Schulleben	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine schulspezifische Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärtern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	#		
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	--			
4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:			
	1.1 das Kollegium	++		
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	++		
	1.3 die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden	++		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	+		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	++		
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	++		
	5. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.	#		
	6. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen umgesetzt.	#		
4.2.3 Aufgabenwahrnehmung der Funktionsstelleninhaber/innen (mittleres Management)				
Indikatoren	1. Es gibt regelmäßig Sitzungen der Schulleitung mit den Fachverantwortlichen.	#		
	2. Die Personen des mittleren Managements nehmen die Qualitätsentwicklung des Unterrichts als zentrale Aufgabe wahr.	#		
	3. Die der Schule für zusätzliche Funktionen zur Verfügung stehenden Stunden werden zielgerichtet für die Schulentwicklung eingesetzt.	#		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +; 1.1, 1.2, 1.3 mindestens „C“
- B: 1.1, 1.2, 1.3 mindestens „C“

Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule		
6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
Qualitätskriterien		Wert
6.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen		
Indikatoren	1. <i>Für Gymnasien:</i> Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss (MSA) entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#
	2. <i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	#
	3. <i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
	4. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schüler/innen, die den MSA erreicht haben, entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens dem der Vergleichsgruppe.	#
	5. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schüler/innen, die den MSA (mit Übergangsberechtigung in die Sek II) erreicht haben, entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens dem der Vergleichsgruppe.	#
	6. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schülerinnen und Schüler ohne Schulabschluss entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
6.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahndaten		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	++
	2. <u>Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse</u>	
	a. der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	++
	b. der Vergleichsarbeiten (VERA 3)	+
	c. der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	#
	d. des mittleren Schulabschlusses (MSA),	#
	e. des Abiturs	#
	3. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Schulleistungsdaten bezogen auf die in der Schule angebotenen Bildungsgänge.	#
	4. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Schullaufbahndaten.	++
	5. <u>Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf</u>	
	a. die Verringerung der Schuldistanz,	#
	b. die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe,	#
	c. <u>die Anschlussfähigkeit,</u>	++
d. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> <u>die Weiterqualifizierung</u>	#	
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>

Schulspezifische Qualitätsmerkmale				
E.2 Ganztag				
Qualitätskriterien		Wert		
E.2.1 Organisation des Ganztags				
Indikatoren	1. Das Ganztagskonzept ist Teil des Schulprogramms.	++		
	2. In der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung gibt es vielfältige, adressatengerechte Bildungsangebote (z. B. AGs, Sprachspiele, Ausflüge, Nutzen außerschulischer Lernorte).	++		
	3. Unterricht, ergänzende Angebote und selbstbestimmte Zeiten sind im Wechsel organisiert.	#		
	4. <i>Nur für Schulen mit teilgebundenem oder gebundenem Ganztag:</i> Der Unterricht findet am Vor- und Nachmittag statt.	#		
	5. Die für die ergänzende bzw. außerunterrichtliche Förderung und Betreuung genutzten Räume sind bedarfsgerecht eingerichtet.	++		
	6. Die Dienst- und Stundenplanung wird zwischen der Schulleitung und der bzw. dem Verantwortlichen für die ergänzende bzw. außerunterrichtliche Förderung und Betreuung abgestimmt.	++		
	7. Für das Mittagessen sind ausreichend Zeiten im Tagesablauf berücksichtigt.	++		
E.2.2 Inhaltliche Ausgestaltung des Ganztags				
Indikatoren	1. Es gibt ergänzende Bildungsangebote, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	-		
	2. <u>Es gibt Angebote zur Förderung der Sozialkompetenz</u> (z. B. Fortführen von Klassenrat oder Konfliktlotsen, Peergroups, Hausaufgaben im Team, Buddys).	++		
	3. Die ergänzenden Bildungsangebote leisten einen Beitrag zur durchgängigen Sprachbildung.	-		
	4. Die Schülerinnen und Schüler werden altersgerecht in die inhaltliche Gestaltung der Angebote eingebunden.	++		
	5. <u>Die Schwerpunkte der Schule bzw. das Schulprofil finden sich in den außerunterrichtlichen Bildungsangeboten wieder.</u>	+		
E.2.3 Kooperationen				
Indikatoren	1. <u>Für die Arbeit im Unterricht und in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung gibt es ein gemeinsames Bildungs- und Erziehungsverständnis.</u>	++		
	2. <u>Die Lehrkräfte und das in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätige Personal kooperieren miteinander über den Unterricht hinaus (z. B. gemeinsame Elternabende, Elterngespräche, Schulveranstaltungen, Fallbesprechungen, Förderbedarf).</u>	++		
	3. In der Dienstplanung sind Zeiträume für Absprachen zwischen den Lehrkräften und dem in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätigen Personal vorgesehen.	--		
	4. Das in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätige Personal kann sich in die Schulentwicklung einbringen.	++		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

5 Ergebnisse der Online-Befragungen

a) Lehrkräfte

Beteiligung: 76 %

Item	Frage	N ¹⁴	++	+	-	--	#
1.1.1.1	Unser Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	19	84%	16%	0%	0%	0%
1.1.1.3	Die Entwicklungsvorhaben im Schulprogramm haben wir gemeinsam erarbeitet.	19	89%	11%	0%	0%	0%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	19	79%	21%	0%	0%	0%
1.2.1.1	Wir überprüfen in regelmäßigen Abständen, ob wir unsere Entwicklungsziele erreicht haben.	19	16%	58%	16%	0%	11%
1.2.1.6	Die Evaluationsergebnisse sind mir bekannt.	19	32%	53%	5%	0%	11%
1.3.1.1	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	19	53%	42%	5%	0%	0%
1.3.1.4	Wir haben konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	19	42%	47%	5%	0%	5%
2.1.2.1	In Arbeitsgruppen/Gremien sprechen wir darüber, wie wir den Unterricht weiterentwickeln können.	19	47%	42%	11%	0%	0%
2.1.2.2	Wir stimmen uns über Unterrichtsinhalte ab.	19	63%	32%	5%	0%	0%
2.1.2.3	Wir stimmen uns über Unterrichtsmethoden ab.	19	11%	68%	21%	0%	0%
2.1.2.5	Die für mich zuständigen Fachverantwortlichen informieren mich regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen.	19	89%	11%	0%	0%	0%
2.1.3.2	In meinem Unterricht führen die Schüler/innen regelmäßig fachübergreifende Projekte durch.	19	26%	37%	32%	0%	5%
2.1.3.3	Wir stimmen uns über den Besuch außerschulischer Lernorte ab.	19	26%	42%	26%	0%	5%
2.1.4.3	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	19	74%	11%	0%	0%	16%
2.1.4.4	Ich informiere meine Schülerinnen und Schülern regelmäßig über ihren Leistungsstand.	19	58%	32%	0%	0%	11%
2.1.a.1.2	Wir haben uns auf Maßnahmen zur Sprachbildung verständigt, die für alle gelten.	19	42%	53%	5%	0%	0%
2.1.a.1.4	Wir haben uns auf besondere Angebote für Schülerinnen und Schüler mit sprachlichen Schwierigkeiten verständigt.	19	32%	42%	26%	0%	0%
2.1.a.1.5	Schülerinnen und Schüler mit guten Sprachkenntnissen erhalten zusätzliche Angebote zur Sprachbildung (z. B. Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	19	5%	42%	37%	11%	5%
2.1.b.1.1	Ich setze regelmäßig webbasierte Plattformen (z. B. Informationsaustausch, Unterrichtsmaterialien) ein.	19	21%	16%	37%	21%	5%
2.1.b.1.2	Die Schülerinnen und Schüler gestalten in meinem Unterricht digitale Medien (z. B. Videoclips, Podcasts).	19	11%	5%	21%	53%	11%
2.1.b.1.4	Wir haben uns auf Maßnahmen zur Medienbildung verständigt, die für alle gelten.	19	5%	37%	37%	11%	11%
2.3.1.2	In meiner Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	19	5%	47%	37%	11%	0%
2.3.1.3	Leistungsschwächere Schüler/innen erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	19	63%	21%	11%	5%	0%

¹⁴ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁴	++	+	-	--	#
3.1.1.4	Ich befrage die Schüler/innen zur Qualität meines Unterrichts (u.a. mithilfe des ISQ-Selbstevaluationsportals).	19	16%	21%	21%	37%	5%
3.1.1.6	Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	19	68%	21%	5%	5%	0%
3.1.2.2	Die Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	19	32%	47%	16%	0%	5%
3.1.2.4	Die Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/ Praxiseinrichtungen bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	19	42%	32%	11%	11%	5%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	19	74%	21%	5%	0%	0%
3.2.1.2	An meiner Schule übernehmen die Schülerinnen/Schüler Auszubildenden/Studierenden Verantwortung für die Klassen- bzw. Schulgemeinschaft.	19	79%	16%	0%	5%	0%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam entwickelte Regeln.	19	68%	21%	5%	5%	0%
3.2.1.5	Alle Lehrkräfte halten sich konsequent an die Einhaltung der Regeln.	19	47%	37%	16%	0%	0%
3.2.2.2	An meiner Schule gibt es Maßnahmen zur Gesundheitsförderung (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Ruheraum, Sportgruppe).	19	11%	26%	42%	21%	0%
3.2.4.3	In meiner Schule lernen die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden die vielfältigen Kulturen anderer kennen.	19	47%	47%	5%	0%	0%
3.2.5.1	In meinem Unterricht thematisiere ich die Gleichstellung der Geschlechter.	19	58%	16%	11%	5%	11%
3.2.5.3	Wir setzen uns alle dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung an unserer Schule akzeptiert werden.	19	74%	16%	0%	0%	11%
3.2.6.1	Ich beteilige mich an der Gestaltung des Schullebens (z. B. Feste, Konzerte, Basare).	19	79%	16%	0%	0%	5%
4.1.1.1	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	19	79%	21%	0%	0%	0%
4.1.1.7	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	19	68%	32%	0%	0%	0%
4.1.1.8	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	19	74%	26%	0%	0%	0%
4.1.2.2	Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	19	79%	16%	0%	0%	5%
4.1.2.7	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	19	74%	21%	0%	0%	5%
4.2.1.3	Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Weiterentwicklung der Schule aus dem Kollegium auf.	19	84%	11%	0%	0%	5%
4.2.1.6	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns regelmäßig die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben.	19	42%	47%	5%	5%	0%
4.2.2.1.1	Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet das Kollegium in die Schulentwicklung ein.	19	100%	0%	0%	0%	0%
4.2.2.2	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	19	84%	16%	0%	0%	0%
4.2.2.4	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	19	84%	16%	0%	0%	0%
4.3.1.3	Medien sowie Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich unkompliziert zugänglich.	19	53%	32%	16%	0%	0%
4.3.3.1	Die Abläufe in unserer Schule sind gut organisiert.	19	74%	26%	0%	0%	0%
4.4.1.3	Die Grundsätze für den Einsatz beim Vertretungsunterricht sind im Kollegium abgestimmt.	19	37%	53%	5%	0%	5%

Item	Frage	N ¹⁴	++	+	-	--	#
4.4.1.4	Der Unterrichtseinsatz und die Klassenbildung sind für mich nachvollziehbar.	19	74%	16%	11%	0%	0%
4.4.2.1	Ich werde nicht häufiger zur Vertretung herangezogen als andere.	19	68%	21%	5%	0%	5%
4.4.2.3	An unserer Schule finden zur Unterrichtszeit keine Sitzungen statt.	19	63%	21%	5%	0%	11%
4.4.2.4	Bei Vertretungsunterricht kann ich auf vorbereitete Materialien zurückgreifen.	19	11%	47%	32%	11%	0%
5.1.1.4	Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen (z. B. Mentorenkonzept, Infomappe, Handbuch).	19	32%	32%	21%	5%	11%
5.1.1.6	Unsere Schulleiterin/ unser Schulleiter bietet uns regelmäßig ein strukturiertes Gespräch an.	19	53%	32%	16%	0%	0%
5.1.3.2	Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien/Konferenzen vereinbart.	19	21%	53%	16%	0%	11%
5.2.1.3	Die Kommunikation zwischen Schulleiter/in und Kollegium funktioniert gut.	19	74%	21%	0%	0%	5%
5.2.1.4	Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Funktionsstelleninhaberinnen und -inhabern bzw. Fachverantwortlichen funktioniert gut.	19	58%	21%	0%	0%	21%
5.2.1.6	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	19	47%	53%	0%	0%	0%
5.2.2.1	Teamarbeit hat an meiner Schule einen hohen Stellenwert.	19	26%	42%	26%	5%	0%
5.2.2.4	An meiner Schule finden kollegiale Hospitationen im Unterricht statt.	15	0%	13%	53%	33%	0%
6.2.4.1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	15	100%	0%	0%	0%	0%
6.2.4.2	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	15	80%	20%	0%	0%	0%
6.2.4.3	Ich bin mit der Aufgabenverteilung an der Schule zufrieden.	15	67%	27%	7%	0%	0%
6.2.4.4	Ich beteilige mich aktiv an der Schulentwicklung und am Schulleben.	15	67%	27%	7%	0%	0%
E.2.2.1	Es gibt Förderangebote im Ganzttag, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	15	27%	20%	13%	7%	33%
E.2.2.2	Im Ganzttag gibt es Angebote zum sozialen Lernen.	15	27%	47%	0%	0%	27%
E.2.3.2	Wir arbeiten über den Unterricht hinaus gut mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs zusammen (z. B. bei Fallbesprechungen, Elternarbeit).	15	40%	27%	27%	7%	0%

b) Pädagogisches Personal

Beteiligung: 58 %

Item	Frage	N ¹⁵	++	+	-	--	#
1.1.1.3	Ich konnte mich an der Erarbeitung der Entwicklungsvorhaben des Schulprogramms beteiligen.	7	43%	14%	14%	14%	14%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	7	43%	57%	0%	0%	0%
1.2.1.1	An meiner Schule wird in regelmäßigen Abständen überprüft, ob die Entwicklungsziele erreicht wurden.	7	14%	43%	43%	0%	0%
1.2.1.6	Die Evaluationsergebnisse sind mir bekannt.	7	29%	43%	0%	14%	14%
1.3.1.1	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	7	43%	29%	0%	14%	14%
1.3.1.4	Wir haben konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	7	14%	29%	0%	0%	57%
2.1.3.2	Im Unterricht führen die Schüler/innen regelmäßig fachübergreifende Projekte durch.	7	43%	29%	0%	0%	29%
2.1.3.3	Wir stimmen uns über den Besuch außerschulischer Lernorte ab.	7	29%	29%	14%	14%	14%
2.1.a.1.2	In der Schule haben wir uns auf Maßnahmen zur Sprachbildung verständigt, die für alle gelten.	7	57%	29%	14%	0%	0%
2.1.a.1.5	Schülerinnen und Schüler mit guten Sprachkenntnissen erhalten zusätzliche Angebote zur Sprachbildung (z. B. Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	7	14%	29%	14%	14%	29%
2.1.b.1.3	In unserem Bereich gibt es für die Schüler/innen Gelegenheiten mit Medien umzugehen (Arbeitsgemeinschaften, Schülerzeitung, Homepage, Event-Teams, Angebote von Kooperationspartnern).	7	57%	0%	14%	14%	14%
2.1.b.1.4	In der Schule haben wir uns auf Maßnahmen zur Medienbildung verständigt, die für alle gelten.	7	43%	14%	0%	14%	29%
3.1.1.6	Die Schülervertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	7	43%	43%	0%	0%	14%
3.1.2.2	Die Erziehungsberechtigten beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	7	57%	43%	0%	0%	0%
3.1.2.4	Die Erziehungsberechtigten bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	7	29%	71%	0%	0%	0%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	7	57%	29%	14%	0%	0%
3.2.1.2	An meiner Schule übernehmen die Schülerinnen/Schüler Verantwortung für die Klassen- bzw. Schulgemeinschaft.	7	57%	29%	14%	0%	0%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam entwickelte Regeln.	7	57%	43%	0%	0%	0%
3.2.1.5	In unserem Bereich achten alle auf die konsequente Einhaltung der Regeln.	7	0%	71%	14%	0%	14%
3.2.2.2	An meiner Schule gibt es Maßnahmen zur Gesundheitsförderung (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Ruheraum, Sportgruppe).	7	0%	14%	29%	43%	14%
3.2.6.1	Ich beteilige mich an der Gestaltung des Schullebens (z. B. Feste, Konzerte, Basare).	7	86%	14%	0%	0%	0%
4.1.1.2	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	7	29%	43%	14%	14%	0%
4.1.1.7	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	7	57%	29%	14%	0%	0%

¹⁵ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁵	++	+	-	--	#
4.1.1.8	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	7	29%	43%	14%	14%	0%
4.1.2.2	Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	7	43%	14%	43%	0%	0%
4.1.2.3	Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und den Personen unseres Bereichs statt.	7	57%	29%	14%	0%	0%
4.1.2.4	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit in unserem Bereich.	7	29%	43%	14%	0%	14%
4.1.2.7	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	7	29%	14%	0%	14%	43%
4.2.1.3	Die Schulleiterin/der Schulleiter ist offen für unsere Ideen zur Weiterentwicklung der Schule.	7	29%	43%	14%	0%	14%
4.2.1.6	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns regelmäßig die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben.	7	43%	14%	14%	0%	29%
4.2.2.1.1	Unser Bereich ist in die Schulentwicklung eingebunden.	7	29%	43%	0%	0%	29%
4.2.2.2	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	7	57%	43%	0%	0%	0%
4.2.2.4	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	7	43%	14%	14%	0%	29%
4.3.1.3	Medien und Arbeitsmaterialien sind für mich unkompliziert zugänglich.	7	57%	0%	14%	0%	29%
4.4.2.1	Wir werden nicht zur Vertretung von Lehrkräften eingesetzt.	7	43%	14%	14%	14%	14%
4.4.2.3	An unserer Schule finden zur Unterrichtszeit keine Sitzungen statt.	7	0%	14%	29%	43%	14%
5.1.1.4	Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden bei der Einarbeitung systematisch unterstützt (z. B. Mentorenkonzept, Infomappe, Handbuch).	7	0%	14%	29%	43%	14%
5.1.1.6	Bei uns gibt es regelmäßige Feedbackgespräche mit der/dem Vorgesetzten.	7	14%	0%	57%	14%	14%
5.2.1.3	Die Kommunikation zwischen Schulleiter/Schulleiterin und uns funktioniert gut.	7	43%	14%	0%	29%	14%
5.2.1.6	Die Kommunikation mit den Lehrkräften funktioniert gut.	7	57%	14%	0%	0%	29%
5.2.2.1	Wir arbeiten regelmäßig in Teams mit den Lehrkräften zusammen.	6	50%	17%	17%	0%	17%
6.2.4.1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	6	50%	33%	0%	17%	0%
6.2.4.2	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	6	17%	33%	33%	17%	0%
6.2.4.3	Ich bin mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung in der Schule zufrieden.	6	33%	17%	33%	17%	0%
6.2.4.4	An meiner Schule beteiligt sich ein Großteil des Kollegiums an der Gestaltung des Schullebens und der Schulentwicklung.	6	17%	50%	17%	0%	17%
E.2.1.6	Unsere Einsatzplanung ist mit der Schulleitung abgestimmt.	6	33%	33%	17%	0%	17%
E.2.2.1	Es gibt Förderangebote im Ganzttag, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	6	17%	50%	17%	17%	0%
E.2.2.2	Im Ganzttag gibt es Angebote zum sozialen Lernen.	6	50%	33%	0%	17%	0%
E.2.2.4	Ich beteilige die Schüler/innen an Entscheidungen über die Ganztagsangebote.	6	33%	50%	17%	0%	0%
E.2.3.2	Wir arbeiten über den Unterricht hinaus gut mit den Lehrkräften zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen, Elternarbeit).	6	0%	50%	33%	17%	0%

c) Erziehungsberechtigte aller Jahrgangsstufen

Beteiligung: 44 %

Item	Frage	N ¹⁶	++	+	-	--	#
1.1.1.3	Ich konnte mich an der Erarbeitung der Entwicklungsvorhaben des Schulprogramms beteiligen.	170	8%	8%	21%	40%	23%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	170	24%	36%	22%	14%	5%
1.2.1.1	An meiner Schule wird in regelmäßigen Abständen überprüft, ob die Entwicklungsziele erreicht wurden.	170	29%	26%	6%	4%	35%
1.2.1.6	Die Ergebnisse werden auch mit uns besprochen.	170	26%	23%	15%	19%	16%
1.3.1.1	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	170	14%	8%	16%	47%	15%
1.3.1.4	Die Schule hat konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	170	8%	19%	6%	5%	62%
2.1.3.2	Die Schule führt im Unterricht auch Projekte durch.	170	64%	26%	4%	2%	4%
2.1.3.3	Die Schülerinnen und Schüler machen auch Ausflüge/Exkursionen (z. B. in Museen, in die Bibliothek, ins Theater etc.).	170	74%	15%	6%	4%	1%
2.1.4.3	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes in den einzelnen Fächern zustande kommen.	170	41%	33%	8%	5%	13%
2.1.4.4	Die Lehrkräfte sprechen regelmäßig mit meinem Kind über seinen Leistungsstand.	170	26%	36%	21%	7%	10%
2.1.a.1.4	Schülerinnen und Schüler, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten an der Schule besondere Unterstützung.	170	40%	26%	4%	3%	27%
2.1.a.1.5	Für Schülerinnen und Schüler, die sprachlich besonders talentiert sind, gibt es besondere Angebote (z. B. Schülerzeitung, Theater-AG, Debattierclub, Sprachcamp).	170	14%	25%	30%	12%	19%
2.1.b.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer klären mein Kind über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	170	25%	26%	14%	12%	22%
2.1.b.2.3	Die Schule bietet Informationsveranstaltungen zur Mediennutzung für die Erziehungsberechtigten an (z. B. Internet- und Handynutzung).	170	36%	18%	15%	14%	17%
2.3.1.2	In der Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	170	11%	24%	24%	16%	25%
2.3.1.3	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten besondere Unterstützung.	170	45%	34%	11%	1%	9%
2.3.1.6	Die Lehrer/innen sprechen mit mir regelmäßig über die Lernentwicklung meines Kindes.	170	39%	37%	15%	8%	1%
2.3.2.2	Ich kann mich in der Schule darüber beraten lassen, welchen Schulabschluss meine Tochter/mein Sohn erreichen kann bzw. wie es danach weitergeht.	170	36%	19%	6%	1%	38%
3.1.1.1	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	170	38%	31%	11%	6%	14%
3.1.2.2	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	170	41%	45%	12%	2%	0%
3.1.2.4	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	170	12%	18%	37%	29%	4%
3.2.1.1	Die Schule fördert einen respektvollen Umgang miteinander (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	170	72%	22%	2%	1%	4%
3.2.1.3	Wenn es zu Gewaltvorfällen, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, reagiert die Schule sofort.	170	46%	21%	5%	4%	25%
3.2.1.4	An der Schule gibt es feste Regeln.	170	82%	18%	0%	1%	0%

¹⁶ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁶	++	+	-	--	#
4.1.1.3	Die Schulleiterin/der Schulleiter leitet die Schule gut.	170	67%	24%	4%	1%	5%
4.1.1.7	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/ der Schulleiter zielgerichtet ein.	170	42%	18%	6%	1%	32%
4.2.2.1.2	Die Schulleiterin/der Schulleiter ermöglicht eine Mitarbeit der Eltern an der Schulentwicklung.	170	35%	26%	9%	4%	25%
6.2.2.1	Ich bin mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	170	48%	38%	10%	2%	2%
6.2.2.2	Ich bin damit zufrieden, wie mein Kind unterstützt wird (Förderangebote für leistungsstarke bzw. leistungsschwache Schülerinnen und Schüler).	170	29%	38%	21%	4%	8%
6.2.2.4	Die Kommunikation mit der Schule funktioniert gut.	170	51%	35%	8%	5%	1%

d) Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 3 bis 6

Beteiligung: 67 %

Item	Frage	N ¹⁷	++	+	-	--	#
2.1.3.3	Wir machen auch Ausflüge in Museen, in Bibliotheken, ins Theater oder zu ähnlichen Orten.	153	65%	27%	5%	2%	1%
2.1.4.3	Meine Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, warum wir welche Noten bekommen.	153	35%	32%	9%	6%	18%
2.1.4.4	Meine Lehrerinnen und Lehrer reden mit mir regelmäßig über meine Leistungen.	153	22%	42%	24%	8%	3%
2.1.a.1.5	Kinder, die besonders gut sprechen und schreiben können, bekommen zusätzliche Angebote (z. B. Schülerzeitung, Theater-AG, Sprachcamp).	153	10%	11%	24%	33%	22%
2.1.b.1.2	Ich lerne im Unterricht, wie man z. B. etwas präsentiert oder Hörbücher oder Videoclips mit dem Computer herstellt.	153	22%	20%	20%	23%	15%
2.1.b.1.4	Wir haben im Unterricht die Möglichkeit, auch mit dem Computer und im Internet zu arbeiten.	153	42%	29%	7%	15%	7%
2.1.b.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer klären uns über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	153	41%	29%	16%	7%	6%
2.3.1.2	Wenn Kinder etwas besonders gut können, erhalten sie zusätzliche oder schwierigere Aufgaben.	153	50%	31%	9%	5%	5%
2.3.1.3	Wenn Kindern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	153	76%	20%	4%	1%	0%
2.3.1.6	Die Lehrer/innen sprechen mit mir regelmäßig darüber, was ich schon gut kann und was nicht.	153	27%	40%	25%	6%	2%
2.3.1.10	Wenn Kinder besondere Leistungen (z. B. bei Wettbewerben) erzielen, wird das in der Schule besonders gelobt.	153	44%	33%	10%	5%	8%
2.3.1.11	Wenn Kinder sich besonders einsetzen (z. B. für andere Kinder oder ältere Menschen) wird das in der Schule besonders gelobt.	153	27%	32%	15%	8%	17%
2.3.2.1	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe oder einen Rat benötige.	153	65%	21%	7%	4%	3%
3.1.1.1	Wir können uns mit eigenen Ideen, z. B. an Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	153	49%	28%	14%	5%	5%
3.1.1.4	Wir können unseren Lehrerinnen und Lehrern sagen, wie wir ihren Unterricht finden.	153	42%	22%	17%	12%	7%
3.1.1.6	Die Klassensprecherinnen und die Klassensprecher treffen sich regelmäßig.	153	43%	27%	16%	7%	8%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen.	153	61%	31%	3%	4%	1%
3.2.1.3	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	153	69%	22%	3%	3%	3%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Kinder mitentwickelt haben.	153	41%	27%	9%	10%	12%
3.2.1.5	Meine Lehrer/innen und Erzieher/innen achten darauf, dass die Regeln eingehalten werden.	153	77%	19%	3%	0%	1%
3.2.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer und Erzieherinnen/Erzieher achten darauf, dass wir gesund essen und uns viel bewegen.	151	44%	42%	7%	4%	3%
3.2.3.2	In der Schule achten wir auf einen sparsamen Umgang mit Strom, Wasser und Papier.	151	44%	32%	11%	5%	9%
3.2.4.1	Mit unserer Lehrerin/ unserem Lehrer gehen wir auch manchmal ins Museum, ins Theater oder ins Kino.	151	52%	36%	9%	3%	1%
3.2.6.3	Ich bin mit dem Angebot an Arbeitsgemeinschaften an meiner Schule zufrieden.	151	66%	21%	5%	5%	4%
4.1.1.4	Wir Kinder sind unserer Schulleiterin/ unserem Schulleiter wichtig.	151	65%	21%	7%	1%	6%

¹⁷ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁷	++	+	-	--	#
4.2.2.1.3	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	151	49%	33%	9%	3%	7%
6.2.1.1	Ich gehe gern in meine Schule.	151	62%	27%	7%	4%	0%
6.2.1.3	Ich werde an der Schule unterstützt, wenn ich Hilfe brauche.	151	64%	27%	3%	5%	1%
6.2.1.4	Mir gefällt, was wir im Ganzttag machen können.	151	54%	24%	7%	4%	11%
6.2.5.1	Ich finde die Homepage der Schule gut.	151	34%	21%	5%	4%	36%
E.2.1.2	Mir gefällt, was wir in der Betreuungszeit bei den Erzieherinnen und Erziehern machen können.	128	67%	15%	4%	3%	11%
E.2.1.7	Wir haben genug Zeit um mittags in Ruhe in der Mensa zu essen.	128	52%	27%	10%	4%	7%
E.2.2.4	Wir können darüber mitentscheiden, was wir in der Betreuungszeit bei den Erzieherinnen und Erziehern machen.	127	49%	23%	9%	7%	12%

Die Inspektion wurde von Frau Dr. Banneck (koordinierende Inspektorin), Herrn Fleissner-Brieske und Frau Dr. Nittka durchgeführt.

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

<https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>